

Kinderforum mit „eigenem Stellenwert“

Beim internationalen Treffen der Gemeinschaft Emmanuel spielt der Nachwuchs eine große Rolle

Altötting. Die Erwartungen wurden übertrafen: Inklusive des am Wochenende erwarteten Zustroms rechnete man beim Internationalen Forum der Gemeinschaft Emmanuel mit 1300 Teilnehmern, tatsächlich waren es bereits am Freitagabend 1400. Viele von ihnen sind Kinder. Vereinzelt kommen Eltern sogar nur deshalb, weil der Nachwuchs so sehr drängt. Viele Mädchen und Buben treffen in Altötting ihre Freunde wieder. Damit es ein passendes Angebot für sie gibt, ist ein langer Vorlauf nötig. Die Planungen beginnen bereits im Winter.

Bernadette hat noch Farbe an den Fingern, weil sie eben ihren Ritterschild in gelb und blau angemalt hat. Daneben hat sie ein Marienbild geklebt. „Das war heute das Schönste für mich“, sagt die Zwölfjährige, als sich der erste Tag im Kinderprogramm dem Ende zuneigt. Überall auf der Kinderdienstwiese in der Kreszentiaheimstraße sind Verschläge aufgebaut, welche die Kinder zu Ritterburgen gestaltet haben. Und zur Ausrüstung gehört natürlich ein Schild, wie soll man sich auch sonst verteidigen?

Gaby und Andreas Lee sind mit 30 weiteren Erwachsenen für das Programm verantwortlich. „Bei uns können die Kinder in eine andere Welt eintreten“, sagt Gaby Lee – und Bernadette nickt wie zur Bestätigung. Sie ist heute schließlich ein Burgfräulein – und genießt das sichtlich. Sie und die anderen Kinder haben sich im Laufe des Tages Gedanken gemacht, wie sie ihre Burg gestalten wollen, für welchen König sie streiten wollen, wie das Bauwerk zu schützen ist – denn schließlich soll kein Feind eindringen. Ein Wort aus dem Buch Nahum steht über der Zugbrücke: „Gott ist meine Burg.“

In Gesprächen mit den Erwachsenen sind die Kinder schnell darauf gekommen, für wen sie sich einsetzen wollen. „Gott ist unser König“, sagen sie. Und dann gehen sie wieder spielen. Weil es heiß ist, spritzen sie viel mit Wasser, rutschen auf der Seilbahn oder spielen Fußball. Das findet Jonas (7) am besten. Katja (7) gefällt der Lobpreis – und dass sie zu den Liedern Bewegungen gemacht haben. Die Älteren schauen auf andere



Fertig ist die Ritterburg: Die Kinder auf der Wiese in der Kreszentiaheimstraße sind bereit, alles zu tun, damit sie nicht erobert wird. – Foto: Petersen

Dinge: Felix (12) hat am liebsten mit Wasser gespritzt. Er ist froh, dass er seine Freunde Felix und Fabian aus dem Vorjahr wiedergetroffen hat. Auch Bernadette schreibt sich im Laufe des Jahres mit ihren Freundinnen. In diesem Jahr hatten ihre Eltern keine Zeit, zum Forum zu kommen. „Deshalb habe ich meine Oma mitgebracht“,

sagt sie. Und es klingt fast ein wenig stolz. „Ich wollte nun mal unbedingt nach Altötting.“

„Wir machen oft die Erfahrung, dass die Kinder so begeistert sind, dass sie im nächsten Jahr ihre Eltern drängen, wieder nach Altötting zu fahren“, sagt Gaby Lee. Auch deshalb machen sich die Verantwortlichen schon im Winter

Gedanken, wie das Programm aussehen könnte. „Wir sehen das Kinderforum nicht als Beschäftigung für die Kinder, damit die Erwachsenen ihre Ruhe haben. Es hat vielmehr einen eigenen Stellenwert.“

Heuer war die Parallele zum Erwachsenenforum schnell gefunden: Dort gehen sie durch die Pforte der Barmherzigkeit in die Basili-

ka, hier durch das Tor in die Ritterburg. Jeweils auf der anderen Seite wartet der König. Und weil es Dinge gibt, die der Burg geschadet haben, muss manchmal aufgeräumt werden. Spielerisch lernen die Kinder so das Angebot der Beichte kennen. Keines wird gedrängt, aber die Schlangen bei den Priestern sind trotzdem lang. – red

Ein schwungvolles Vorzeige-Forum



Eintrag ins Goldene Buch der Stadt: Zuerst signierte unter den Augen von Bürgermeister Herbert Hofauer Doraja Eberle, die den Vortrag am Freitag in der Basilika hielt, dann folgten (von rechts) Tracy und Brian Heasley von der Gebetsinitiative 24-7 sowie Dr. Markus Trauttmansdorff (links). – Foto: Hölzlwimmer

Altötting. Es hat sich längst etabliert und „bringt Schwung in die Stadt“. Allein schon deshalb freut man sich über das Internationale Forum der Gemeinschaft Emmanuel, wie Bürgermeister Herbert Hofauer beim Empfang für die Hauptverantwortlichen des fünftägigen Treffens am gestrigen Freitag im Rathaus sagte – auch wenn Gespräche zu führen schwierig sei, wenn draußen Gottesdienste gefeiert würden und dabei lautstark gesungen werde.

Heuer erfüllte das Forum aber noch einen Zweck: Just auf seinen Termin war der Besuch einer Delegation aus dem schweizerischen Marienwallfahrtsort Einsiedeln, dessen Beitritt zu den „Shrines of Europe“ Hofauer gerne realisiert sähe (ein ausführlicher Bericht dazu folgt), gelegt worden. Die Gäste sollten sehen, was in Altötting alles los ist. Und das taten

sie: Während im Rathaus Gespräche von Kirchenmännern, politisch Verantwortlichen und Touristikern liefen, war der Kapellplatz voller Forum-Leben.

Zu dem trugen am Freitag unter anderem Doraja Eberle aus Österreich, die Gründerin der Hilfsorganisation „Bauern helfen Bauern“ als Referentin zum Thema „Barmherzigkeit und Macht“ bei sowie Tracy und Brian Heasley von der Gebetsinitiative „24-7“, bei der es darum geht, mit vielen anderen Menschen 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche zu beten, um eine Erneuerung der Kirche und der Gesellschaft zu erreichen. Sie waren es auch, die sich beim Empfang im Rathaus ins Goldene Buch der Stadt eintrugen, ebenso Dr. Markus Trauttmansdorff, der Delegierte der Gemeinschaft Emmanuel aus Österreich. – sh